

Grenzen

Grenzerfahrungen ziehen sich von Beginn an durch die Bibel. Abraham, Moses, Paulus – sie überwinden in ihrem Leben immer wieder Grenzen. Doch ein Buch erzählt in besonderer Weise davon, das Buch Ruth.

Es beschreibt das wechselhafte Leben von Ruth, die Grenzerfahrungen wie Hungersnot, Witwendasein, Fremde und Heimatlosigkeit bis hin zur Perspektivlosigkeit durchleben muss. Auf ihrem Weg wird sie treueste Begleiterin von Noomi, und sichert durch ihre Ausdauer und Liebe zu ihrer Schwiegermutter, ihrer beider Zukunft.

Beide haben einen schweren Weg vor sich. Beide sind zu Witwen geworden, sind mittellos und suchen in ihrer alten Heimat eine Zukunft. Noomi möchte allein gehen, doch Ruth weicht ihr nicht von der Seite. Sie vertraut ihrer Schwiegermutter und lernt Gott kennen und lieben. Dieses Vertrauen in Gott zieht sich durch das ganze Buch.

Ruth beweist Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit und schafft es durch tägliche Zuverlässigkeit die Zukunft beider Frauen zu sichern.

In unserem eigenen Leben – in unserer Kirche, Umwelt und Privat sind wir vielen Grenzerfahrungen ausgesetzt. Flut, Krieg, private Rückschläge – es ist, eine Art Hungersnot – ein gewisses Sterben von Gewohntem. Auch wir sind immer wieder auf einem mühsamen Weg. Eine gewisse Perspektivlosigkeit, Frustration und Müdigkeit sind keine Seltenheit.

Trotzdem ist mir das Buch Ruth eine große Hilfe. Die Treue und Liebe dieser beiden Frauen möchte ich heute den Menschen zusprechen.

Die Treue und Liebe zu den Menschen, die mit uns auf dem Weg sind können motivierend wirken. Und dann ist da noch jemand, dem ich vertraue, der sich immer wieder den Menschen zuwendet, selbst wenn diese sich abwenden. Gott gibt nicht auf, darauf vertraue ich – Gott selbst ist der Grenzenüberwinder, unser Begleiter, auch wenn wir ihn oft nicht wahrnehmen - und das zieht sich doch durch unser ganzes Leben.

Ihre Gemeindereferentin Sabine Dettinger

